



Monats November 2023 | gruß

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Erinnerungskultur –
Der Schmerz der anderen |

Interview mit Dr. Josef Schuster | Im Flüchtlingslager auf Zypern



Foto: Silvia Gralla

Liebe Leserin, lieber Leser!

An die schönen Dinge erinnert man sich gerne. Wir feiern jedes Jahr Geburtstag – den eigenen und den lieben Menschen. An die schmerzlichen Dinge erinnern wir uns gezwungenermaßen. Entweder werden wir die Erinnerung nicht los und denken unwillkürlich daran. Oder wir werden darauf gestoßen, obwohl wir es verdrängen wollten. Doch ist es auch heilsam, sich der schmerzlichen Ereignisse zu erinnern. Dazu gehören die Verbrechen der Nazizeit, die im Namen des Deutschen Volkes bis hin zu den Kirchen begangen wurden. Denn diese Erinnerung bewirkt Umkehr und lässt

uns Wege beschreiten, die neue Irrwege vermeiden.

In unseren Gottesdiensten pflegen wir auch Erinnerungskultur oder besser: Erinnerungsliturgie. Bei dem einen Stück geht es um uns selbst. Im Confiteor am Anfang des Gottesdienstes erinnern wir uns an unsere Sünden. Da ist schon das Wort so schmerzlich, dass es oft vermieden wird. Wem will man das schon zumuten? Aber die Verdrängung heilt nicht. Sie lässt nur anwachsen, was irgendwann in unserer Erinnerung sehr schmerzhaft auftauchen wird. Das Bekennen und die Vergebung, die uns zugesprochen wird, heilt unser Gewissen. Es reicht nicht einmal. Wir brauchen es regelmäßig, damit wir es verinnerlichen, dass Christus heilt, was wir gerne verbergen würden.

Das andere Stück ist die Erinnerung an das, was Christus für uns getan hat. Wir hören es in den Einsetzungsworten

zum Abendmahl: „... das tut zu meinem Gedächtnis“, sagt Christus. Wenn wir Gottesdienst feiern und das Abendmahl halten, erinnern wir uns an Christus, der sein Leben für uns gegeben hat. Auch das ist eine schmerzliche Erinnerung, weil sie mit Kreuz und Blut verbunden ist. Aber auch hier ist die Verdrängung am Ende schmerzlicher als die Erinnerung. Denn am Kreuz können wir die grenzenlose Liebe Gottes entdecken, auf die wir nicht verzichten wollen.

Der **Monatsgruß** kam bisher zehnmal im Jahr heraus. Um Weihnachten und im Sommer war es immer eine Doppelausgabe. Nun haben wir ein Jahr im Dekanatsausschuss, Pfarrkapitel und mit dem Redaktionsteam überlegt, wie es weitergehen kann. Denn uns geht schlicht das Geld aus und auch diejenigen, die den **Monatsgruß** verteilen. In vielen Straßen und Gemeinden fehlen Menschen, die den **Monatsgruß** in die Briefkästen werfen. Zehnmal im Jahr ist eben viel. Nun wollen wir im nächsten Jahr auf sechsmal im Jahr reduzieren. Das heißt, Sie bekommen den **Monatsgruß** alle zwei Monate. Vielleicht überlegen Sie, ob Sie in Ihrer Gemeinde eine Straße zum Verteilen übernehmen? Wir werden sehen, wie es geht. Und wir hoffen, dass wir auch mit den Finanzen nun hinkommen.

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO

DenkOrt Platz'scher Garten in Würzburg am Friedrich-Ebert-Ring

Foto: Stefan Retsch



RÜCKSEITE

Martinsumzug Winterhausen 2022

Foto: Stefan Retsch

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA Erinnerungskultur 3 – 5

DEN MENSCHEN IM BLICK Nachbarschaftshilfe 6 – 7

REGIONALES ... in und um Würzburg, Land Süd und Land West 8 – 9

GOTTESDIENSTE 10 – 11

KONTAKT + TERMIN Bildung | Besondere Gottesdienste | Kirchenmusik 12 – 14

KIDS AND FRIENDS Konfi Innenstadt | CVJM | Kinderbibeltag 15

JUBILÄUM 100 Jahre evangelische Deutschhauskirche 16

MENSCHENKINDER Personalia | Nacht der offenen Kirchen | Erntedank | Gemeindefusion | Stadtfest 17 – 19



IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Pfarrer Jürgen Dolling, Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothee Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Zwinger 3c, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/7 33 77, Fax: 09 31/ 3 54 12-21, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Helga Frank, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31/80 49 97-60, E-Mail: helga.frank@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: www.wuerzburg-evangelisch.de | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehlerverlag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Do., 2. November 2023



Jürgen Dolling.

Foto: privat

WIR WOLLEN ERINNERN

Klobige, zurückgelassene Schuhe liegen auf den Stufen – das Denkmal des Benediktinerpaters Meinrad Dufner am ehemaligen Platz'schen Garten in Würzburg am Friedrich-Ebert-Ring erinnert an Menschen, die in den Jahren 1942 bis 1944 hier zusammengetrieben, dann deportiert und ermordet worden sind. 2069 Menschen. Menschen jüdischen Glaubens.

„Wir wollen erinnern“ – diese im Boden eingelassenen Worte markieren ihren Weg zum ehemaligen Güterbahnhof Aumühle. Sie erinnern uns und mahnen. Der DenkOrt Deportationen gehört zur guten Erinnerungskultur in Würzburg. Auch der **Monatsgruß** will erinnern. ■



Synagogenplatz in der Würzburger Kettengasse. Foto: Stefan Retsch

Gute Erinnerungskultur

Im Gespräch mit Dr. Josef Schuster

„Ich persönlich halte Gedenktage wie den 9. November genauso wie den 27. Januar für ausgesprochen wichtig“, sagt Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. In der Pogromnacht am 9. November 1938 wurden Synagogen und andere jüdische Einrichtungen in Deutschland angezündet oder verwüstet, Menschen jüdischen Glaubens wurden deportiert und ermordet. Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des KZs Auschwitz-Birkenau von Soldaten der Roten Armee befreit, dieses Datum wurde zum Holocaust-Gedenktag.

„Ich erlebe solche Tage mit öffentlichen Gedenkveranstaltungen immer wieder positiv. Manche sagen, dort gäbe es nur Lippenbekenntnisse. Aber so interpretiere ich das nicht. Öffentliche Worte führen uns vor Augen, was vor 85 Jahren mitten in Deutschland, in deutschen Städten geschehen ist. Nur so kann man verhindern, dass so etwas noch einmal geschehen kann. Es ist ein kurzes Innehalten im Alltag, das uns mit dem Geschehen von damals in Verbindung bringt.“

Am Würzburger Synagogenplatz in der Kettengasse gibt es alljährlich ein öffentliches Gedenken. In diesem Jahr findet es bereits am 8. November um 18.00 Uhr statt.

„Was ich in Würzburg sehr beeindruckend finde: Um 18.00 Uhr herrscht dort eine düstere Stim-

mung. Es ist bereits dunkel. Man kann sich gar nicht vorstellen, dass es mitten in der Stadt zu solchen Verwüstungen gekommen ist. Auch die politische Entwicklung in Deutschland und anderswo macht mir Sorgen. Wir beobachten vermehrt rechtspopulistische und rechtsextreme Kreise mit auch zum Teil klar antisemitischen Narrativen. Es ist erschreckend, wenn eine Partei Parolen bietet, aber keine Lösungen.“

In Würzburg gibt es – anders als in München mit Charlotte Knobloch – niemanden mehr, der als Zeitzeuge von dem Geschehen damals erzählen kann. Erinnerung geschieht aber trotzdem, zum Beispiel in Schulen. Das ist wichtig, denn Charakterbildung beginnt früh. „Es müssen Vorurteile abgebaut werden, um mögliche Reaktionen wie 1938 von vornherein zu unterbinden.“

Dazu hilft auch das bundesweite Begegnungsprojekt „Meet a Jew“ des Zentralrats der Juden. Unter dem Motto „Miteinander statt übereinander reden!“ werden ehrenamtliche jüdische Jugendliche und Erwachsene an Schulen, Universitäten, Sportvereine und weitere Einrichtungen vermittelt, um von ihrem Alltag als jüdischer Mensch zu erzählen. Auch für Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Würzburg gab es bereits mehrfach Begegnungen und Gespräche in Shalom Europa in der Valentin-Becker-Straße. ▶



Dr. Josef Schuster.

Foto: Zentralrat der Juden in Deutschland



Shalom Europa in Würzburg, Synagoge. Foto: Stefan Retsch

„Ein Leuchtturm für Erinnerungskultur ist das Kultusministerium in Bayern, die Zusammenarbeit ist ausgesprochen gut. Es gibt aber auch politische Kräfte, die lieber einen Schlussstrich ziehen wollen. Umfragen sagen, dass sich 49 Prozent der Bevölkerung dafür aussprechen. Aber das wäre genau der falsche Weg. Denn es geht nicht darum, eine Schuld zuzuweisen. Von den damaligen Tätern sind heute nur noch sehr wenige am Leben. Sondern es geht darum, den Blick zu schärfen und die Verantwortung wahrzunehmen, die aus den Geschehnissen damals für die Zukunft erwächst.“

In Würzburg ist das christlich-jüdische Gespräch auf einem guten Weg. Auch das Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland hat eine ganze Menge bewirkt. Aber es bleibt noch viel zu tun. „Ich wünsche mir ein ungestörtes, offenes und nicht verkrampftes Miteinander“, sagt Dr. Schuster. „Jüdisches Leben sollte als selbstverständlich angesehen und akzeptiert werden.“

Deshalb wollen und müssen wir erinnern.

Jürgen Dolling ■



Claudia Kaufhold.
Foto: privat

Der Schmerz der anderen

Im Flüchtlingslager auf Zypern, 13. bis 20. August 2023

Pournara liegt ungefähr 25 Autominuten von der Inselhauptstadt Nikosia entfernt. Der „Ort“ ist ein in sich mehrfach verschachteltes Flüchtlingslager mit Stacheldrahtumzäunung, abgelegen auf glutheißer, versteppter Erde. Es besteht aus Containern für je acht Personen in vier Stockbetten und aus Zelten für vier bis zehn Personen. Die Tagestemperaturen liegen spätestens ab mittags stets über 40°C, meist deutlich darüber. In den Zelten stinkt es furchtbar, da sie keinen Boden haben, streichen nachts Mäuse und andere unliebsame Gäste hindurch. Sie nagen die spärlichen Lebensmittel, Habseligkeiten und auch die Menschen selbst an.

Die Security-Leute lassen uns – wie jeden Tag – um 10.00 Uhr ins Lager ein. Sie sind sehr freundlich

und sichtlich froh über unsere Präsenz. Wir wollen die vier bis fünf Neuankömmlinge des Tages begrüßen und vor allem die Hälfte der Lagerbewohner wieder in unser „Restaurant der Freundschaft“ zum Abendessen einladen. Familien mit Kindern dürfen jeden Tag kommen. Plötzlich knacksen die Lautsprecher an den vier Ecken des Stacheldrahtzauns. Krachend ertönen zwei bis drei Namen und im Kommandoton das Wort „kitchen!“ Eine unheimliche Ansprache für ca. 1.000 Männer, Frauen und Kinder in dem EU-Hotspot Pournara auf Zypern.

Der „Sommer der Solidarität“ ist ein Hilfsprogramm, das jedes Jahr im Juli und August Ehrenamtliche der Gemeinschaft Sant’Egidio mit den Menschen in diesem Flüchtlingslager verbindet. Einiges hat sich seit letztem Jahr verbessert. So

haben die meisten Metallcontainer eine Klimabox, vorher hatte es darin unmenschliche 50°C und mehr. Für die Zelte gibt es allerdings keine solche Lösung. Auch die Aufnahmezahl von zuvor 2.000 Menschen wurde halbiert.

Während wir durch das Lager gehen, begleiten uns Freunde, die letztes Jahr selbst hier gelandet waren. Inzwischen haben sie einen kleinen Job gefunden und eine Mini-Unterkunft irgendwo auf der Insel. Aber sie haben nicht vergessen, was sie hier erlebt hatten. Nun wollen sie etwas zurückgeben und helfen mit Übersetzungen, später auch beim Aufbau des Restaurants, der Zelte für den Englisch-Sprachkurs oder bei der Kinderbetreuung.



Pournara, Zypern



Endlich spielen



Fünf Freunde für 500 Portionen



Jede Person, die in dem Lager aufgenommen ist, hat von Sant'Egidio eine persönliche Gastkarte erhalten, auf der angekreuzt ist, wann er oder sie zum Essen kommen kann, oder auch zum Englischkurs. Für die Kinder sind zwei Planschbecken mit Wasser befüllt und ein eigener Spielepavillon aufgebaut. Endlich spielen, malen, tanzen, oder einen Schminke Spaß erleben mit den vielen Helfenden, die sich für den Tag wieder etwas Schönes für sie überlegt haben. Die Eltern und die anderen Erwachsenen gehen derweil zum Begrüßungstisch, wo sie ihren Essensvouchers bekommen, von ihren Problemen erzählen können, wo ihre Daten aufgenommen werden. Manche haben ein krankes Kind und fragen um Hilfe, manche haben Verwandte in Europa und brauchen Rat, wie sie zusammenfinden könnten, viele haben einfach Hunger und freuen sich auf eine leckere Mahlzeit, nicht aus einer Tüte und auf dem Boden, sondern am Tisch mit einem richtigen Gedeck und einem Menschen, der sie freundlich bedient. Ich bin bei der Registrierung tätig, nebenan hört man die Englischklasse im Chor: „Good evening teacher, hello Silvia“. Die Stimmung ist gelöst, die Gäste haben sich chic gemacht und freuen sich sehr über die Abwechslung.

Die „Küche“ ist jetzt im Turbo-Modus und portioniert die Mahlzeiten, die ein riesiger Catering-LKW angeliefert hat, sorgsam auf die Teller. Manche schneiden Brot oder riesige Wassermelonen auf. Alles ist gut durchdacht und so organisiert, dass jeder spürt: Alle werden genug bekommen und nun ist Zeit füreinander. An den Tischen speisen auch einige der Gastgeber mit, um für eine schöne Atmosphäre zu sorgen. Ihre Anwesenheit macht den Gästen Mut, einige beherrschen ihre Muttersprache. Mohamed aus Syrien ist solch ein Helfer. In Würzburg ist er inzwischen seit Jahren bestens integriert. Er ist nicht den ersten Sommer dabei.

Auf einmal ertönt laute Musik. Die Kinder und ihr großer Freund Andres tanzen neben einem wuchtigen Lautsprecher eifrig die Figuren zu „Arramsam“ und „Maccarena“. Die Gäste schauen erfreut zu, die jungen Männer hält es nicht lange auf den Stühlen. Nach den Kindern halten sie ein Handy an die Box und tanzen zu orientalischer Musik ausgelassen im Kreis. Die verschleierte Frauen aus Somalia grinsen über das ganze Gesicht, wippen mit den Füßen, auf einmal tanzen sie alle miteinander, fröhlich, unbeschwert und wie auf einem Familienfest. Jeden Abend ist das so.

Um 20.00 Uhr wird es fast mit einem Schlag dunkel. Nun muss es schnell gehen, denn dann wird das Lager abgeschlossen. Wer drin ist, ist drin, wer nicht, muss zusehen, wo er die Nacht über bleibt, so sind die Regeln. Die Bewohner eilen ins Lager, wir haben eine Stunde länger Zeit zum Aufräumen, Nachbesprechen und Planen des nächsten Tages.

Plötzlich rüttelt es noch einmal am Gitter. Hat da noch jemand Hunger? Ich gehe hin, um noch eine der „take away – Portionen“ durchzureichen. Aber es kommt anders. Vor mir steht ein schmaler Junge, Kevin, aus dem Kongo, 18 Jahre alt. Seine Füße sind sehr geschwollen und im letzten Abendlicht erschrecke ich: Von Kopf bis Fuß ist er übersät mit juckenden Pusteln, an vielen Stellen blutig gekratzt. Er kann sich kaum mehr auf den Beinen halten und kämpft mit den Tränen. Er ist körperlich und mit den Nerven am Ende. Wir lassen ihn hinein, besorgen einen Stuhl, verzweifelt erzählt er: Die medizinische Stelle habe ihm einen Zettel gegeben, mit dem er sich in ein Krankenhaus begeben sollte. Bei 45 Grad Hitze, Schmerzen und kaum eigener Kraft, mitten „in der Pampa“ eines fremden Landes – fast unmöglich. Er hatte es aber trotzdem geschafft. Bitter stammelte er: „Man hat mich überhaupt nicht untersucht, nicht einmal angefasst. Ich habe diese beiden Tuben hier in die Hand gedrückt bekommen, dann musste ich wieder gehen. Man gibt mir keine Kleidung, ich trage immer noch das, womit ich vor Monaten gekommen bin. Ich bin ganz allein hier“. Lazarus dürfte kaum anders ausgesehen haben.

Meine Freundin Gabi aus Mönchengladbach streift sich Gummihandschuhe über. Sie ist Krankenschwester und untersucht ihn. Fotos von dem Ausschlag und den Füßen gehen binnen weniger Minuten zu unseren Ärzten nach Rom, ein Telefonat, es ist klar, was zu tun ist. Wir besorgen frische Kleidung, frische Bettwäsche, Seife, die Medizin passt.

Das war unser letzter Abend. Nach uns kommt das nächste Team unserer Gemeinschaft für die kommenden zehn Tage. Wieder in Würzburg klingelt nach zwei Tagen das Telefon. Danilo ruft aus Pournara an. „Hör mal“, sagt er. Heute Abend war Kevin wieder da. Nach dem Essen hat er mitgetanzt und gerufen: „Gott hat mich gesehen, Gott hat mich gesehen, Gott hat mich gesehen“!

Der Schmerz der anderen ist auch unserer, aber ihre Freude ist es auch!

Claudia Kaufhold ■

V. li.: Eine afghanische Apothekerin mit ihren Kindern, Gabi Brülls aus Mönchengladbach und Claudia Kaufhold.

Fotos: Claudia Kaufhold



Nachbarschaftshilfen und kirchliche Hilfswerke im Dialog. V.li.: Antonia Reuther, Gemeindec Caritas, Waltraud Meixner, Leiterin Nachbarschaftshilfe Versbach-Lindleinsmühle, Andrea Dehler, Diakonie, Leonard Mühling, Leiter Nachbarschaftshilfe Heidingsfeld.

Foto: Claudia Kaufhold

Nachbarschaftshilfen: Ökumenisch und mit gemeinsamer Internetseite

In den Stadtteilen wird nach Corona durchgestartet

„Haben Sie vielleicht jemanden, der mich zu einem Grabbesuch auf den Friedhof begleiten könnte?“, so die Anfrage einer 80-jährigen Dame, die sich den Weg nicht mehr allein zutraut. „Meine Tochter tut sich in der Schule schwer, wäre da jemand, der sie mit ‚Lesehilfe‘ übers Schuljahr unterstützen kann?“, fragt ein Vater mit unsicherem Deutsch. „Möchte nicht jemand hin und wieder zu mir zum Kartenspielen kommen, ich kann nicht mehr aus dem Haus ...“ – die Anfragen könnten kaum bunter sein, aber auch kaum dringender. Die Nachbarschaftshilfen zeigen Flagge.

Oftmals rufen Angehörige an, die für ihre Eltern Besuche organisieren möchten oder Nachbarn, die aus Sorge um ihre Bekannten eine konkrete Unterstützung suchen. Manche Hilfe findet zwei- oder dreimal statt, manche Unterstützung wird beeindruckend treu über Jahre hinweg geleistet. Waltraud Meixner, Vertreterin der Nachbarschaftshilfe Versbach-Lindleinsmühle: „Wir machen viele Besuche bei unseren meist älteren Menschen zuhause oder in den Seniorenheimen.“ Dies und das Begleiten, Besorgen, Entlasten ist das Haupttätigkeitsfeld der Nachbarschaftshilfen. In einigen Stadtteilen wie in Heidingsfeld ergab sich aktuell ein weiteres Bedarfsfeld, das der Lage der Geflüchteten und Migranten geschuldet ist. Auch

Waltraud Meixner ist hier engagiert. „Ich begleite seit einigen Jahren eine alleinstehende äthiopische Frau, die in unserem Stadtteil lebt. Neulich sagte sie zu mir: ‚Du bist die einzige Deutsche, zu der ich Kontakt habe‘.“

Eine Stunde Zeit

Die Nachbarschaftshilfen in den Stadtteilen Würzburgs gibt es schon lange. Dort begann die ehrenamtliche Vor-Ort-Initiative im Jahr 2002. Ausgangspunkt war damals ein gemeinsamer Aufbruch unter dem Motto „Eine Stunde Zeit“ in der katholischen Pfarrei St. Joseph und der evangelischen Thomaskirche in Grombühl. Bis heute sind die Initiativen ökumenisch aufgestellt, auch das Motto gilt weiter.

„Wir sind immer noch da, und es kommen Jüngere nach!“

Manche dieser Initiativgruppen haben unter Corona genauso gelitten wie die unmittelbar Betroffenen selbst. Kontakteinschränkungen, gesundheitliche Rückschläge und Rückzüge ins Häusliche ließen sich nur schwer mit dem Grundgedanken eines solidarischen Zusammenrückens im Stadtteil verbinden. Und doch gehen die Gruppen, die meist in den örtlichen Pfarreien ihre Treffs haben, vielerorts gestärkt aus den schwierigen Zeiten hervor.

ANZEIGE

Diakonie 
Würzburg



Wir kümmern uns!

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

Altenhilfe & Pflege

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

www.diakonie-wuerzburg.de

Leonhard Mühling von der Nachbarschaftshilfe in Heidingsfeld berichtet: „Die Pandemie hat manches einfach platt gemacht, doch die Menschen sollen wissen: Wir sind wie immer zur Hilfe da, ehrenamtlich und unentgeltlich!“ Dem pflichtet auch Waltraud Meixner bei: „Wir wollen auch, dass die Menschen uns künftig leichter finden können. Deshalb gibt es nun eine übergreifende Internetseite, auf der die Kontaktmöglichkeiten zu den einzelnen Nachbarschaftshilfen gelistet sind. Natürlich bleiben wir auch direkt vor Ort telefonisch erreichbar“.

Gemeinsame Webseite für ökumenische Nachbarschaftshilfen:
www.caritas-wuerzburg.org/engagementfoerderung/gemeindecaritas

gesinnten. Jeder kann sich bei uns einbringen, kann bei uns um Hilfe angehen. Es gibt da keine Einbahnstraßen, so komme es genauso vor, dass jemand, der noch nicht so gut deutsch spricht, einen Nachbarn aus derselben Straße zum Einkaufen begleitet“. Waltraud Meixner ging es ähnlich: „Früher war ich im Schichtdienst tätig, damals hatte ich schlicht keine Zeit, mich zu engagieren. In meinem Ruhestand verdeutlichte mir die Gründerin unserer Nachbarschaftshilfe eines Tages, sie könne altersbedingt nicht weitermachen, ob ich es mir nicht überlegen wollte. Also bin ich eingesprungen.“

Claudia Kaufhold

Breite Unterstützerbasis

Gut ist, dass die Helfenden nicht auf sich allein gestellt sind. Die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden vor Ort fungieren in Gemeinschaft als Träger der Nachbarschaftshilfen, Caritas und Diakonie begleiten u. a. mit Qualifizierungsangeboten und der Vernetzung zu Fachdiensten oder Beratungsstellen. Auch wenn die Initiativen auf breite Unterstützung bauen können, gilt nach Einschätzung von Andrea Dehler von der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit der Diakonie: „Getragen wird die Nachbarschaftshilfe in den Würzburger Stadtteilen ganz klar von der positiven Grundeinstellung der Menschen, die sehen, dass sie selbst gefragt sind“. Das findet auch Antonia Reuther von der Gemeindecaritas: „Das stimmt, die Nachbarschaftshilfe lebt allerdings genauso auch von jeder Person, die sich nicht scheut, um Beistand nachzusuchen bei einer Sache, die sie allein nicht oder nicht mehr schafft. Dazu braucht es in unseren Breiten durchaus Mut!“.



Besuch des Pfarrfestes St. Jakobus auf der Heide in Versbach. Vorne: Waltraud Meixner und Rainer Klein. Foto: Daniela Wobser

Direkte Mitmenschlichkeit

Auf die Frage, warum er sich bei der Nachbarschaftshilfe in Heidingsfeld engagiert, antwortet Mühling zielsicher: „Die direkte und unkomplizierte Hilfemöglichkeit hier an meinem Lebensort hat mich angesprochen“. Ein weiterer Aspekt zog Mühling an: „Und das im Verbund mit anderen Gleich-

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/8 04 87 47 | Fax: 09 31/8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa

Telefonseelsorge: Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22

Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01/11 02 20

Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31/57 17 17

Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31/35 47 80 und 09 31/35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31/66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07/5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69/85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60/8 89

Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31/8 04 87 48

Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31/2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de

Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31/2 21 11

Alleinerziehendentreff: Friedrich-Ebert-Ring 27 d, Würzburg | Tel.: 09 31/8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31/30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31/4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de

Hauptbahnhof Würzburg: Bahnhofsmision | Tel.: 09 31/73 04 88 00 | **Streetwork Würzburg und Underground** | Tel.: 09 31/4 65 28 43

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31/1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02-0

Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaustr. 40, Würzburg | Tel.: 09 31/3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31/23 00 98-0 | Fax: 09 31/23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31/78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00

Aus den Regionen

STADT WÜRZBURG

St. Stephan Altstadt: Tel. 3 54 12 40 |
www.wuerzburg-ststephan.de

St. Johannis Altstadt: Tel. 3 22 84-6 |
www.stjohannis.net

**Deutschhauskirche Mainviertel | Erlöserkirche
Zellerau:** Tel. 41 78 94 |
www.deutschhauskirche-wuerzburg.de

Auferstehungskirche Gartenstadt-Keesburg:
Tel. 7 24 07 | www.auferstehung-wue.de

Gethsemanekirche Heuchelhof: Tel. 6 02 60 |
www.gethsemane-wue.de

Gnadenkirche Sanderau: Tel. 7 84 14 78 |
www.gnadenkirche-wuerzburg.de

**Hoffnungskirche Versbach | Bekenntniskirche
Rimpar:** Tel. 2 87 76 57 | www.hoffnungskirche.de

Martin-Luther-Kirche Frauenland: Tel. 78 43 50-4 |
www.wuerzburg-martin-luther.de

Ökumenisches Zentrum Lengfeld: Tel. 27 10 00 |
www.kirche-lengfeld.de

St. Paul Heidingsfeld: Tel. 66 09 79 83 |
www.heidingsfeld-evangelisch.de

Thomaskirche Grombühl: Tel. 2 25 18 |
www.wuerzburg-thomaskirche.de

Trinitatiskirche Rottenbauer: Tel. 6 73 97 |
www.rottenbauer-evangelisch.de

Evangelische Studentengemeinde – ESG:
Tel. 7 96 19-0 | www.esg-wuerzburg.de

RAUM WÜRZBURG

Philippuskirche Eisingen-Kist-Waldbrunn:
Tel. 0 93 06/31 74 | www.philippuskirche.de

St. Markus Estenfeld-Kürnach: Tel. 0 93 67/
9 82 03 01 | www.evangelisch-estenfeld.de

Apostelkirche Gerbrunn: Tel. 09 31/70 07 27 |
www.apostelkirche-gerbrunn.de

**St. Matthäus Höchberg-Waldbüttelbrunn-
Hettstadt:** Tel. 09 31/4 87 25 | www.hoechberg-
evangelisch.de

Friedenskirche Rottendorf: Tel. 0 93 02/15 91 |
www.friedenskirche-rottendorf.de

Christuskirche Veitshöchheim: Tel. 09 31/9 13 13 |
www.veitshoechheim-evangelisch.de

**Versöhnungskirche Zell-Margetshöchheim-
Erlabrunn:** Tel. 09 31/46 78 79 78 |
www.versoehnungskirche.com

Pogromgedenken I

Mi., 8. 11., 18.00 Uhr, Kettengasse 20, Würzburg

Gedenken am Synagogenplatz der früheren Würzburger Synagoge.

Pogromgedenken II

**Do., 9. 11., 19.00 Uhr in der Matthäuskirche,
Höchberg**

Gedenken in der ehemaligen Höchberger Synagoge.



Tod. Sterben. Jenseits: 3000 Jahre Sepulkralkultur im Alten Ägypten

**Do., 9. 11., 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Paul,
Heidingsfeld**

Referent: Prof. Dr. Martin Stadler, Lehrstuhl für Ägyptologie der Universität Würzburg.

In seinem Vortrag geht es um die älteste Textsammlung der Menschheitsgeschichte überhaupt zum Thema Jenseits in den königlichen Pyramiden. Manches, was wir über den altägyptischen Glauben über ein Leben nach dem Tod zu wissen meinen, ist ein billiges Klischee.

Trauerkaffee mit Andacht

**So., 19. 11., 15.00 Uhr in der Philippuskirche,
Eisingen**

Buß- und Bettag

**Mi., 22. 11., Gottesdienst um 10.00 Uhr
in St. Stephan, Würzburg**

Den Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl gestaltet Dekan Dr. Wenrich Slenczka.

Die Kampagne der bayerischen Landeskirche zum Buß- und Bettag trägt den Titel „Trotz dem“. Vieles

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar



müsste sich ändern. Trotzdem ist Widerstandskraft: Sie hilft, der Bedrohtheit unserer Erde standzuhalten, sie nimmt Anlauf und vertraut trotziger Kraft aus der Höhe, die verspricht: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8,22)

TROTZDEM!

Eröffnung Ökumenische Weihnachtspaketeaktion JVA

Mi., 22. 11., 19.15 Uhr im Heilig-Kreuz-Chor des Ökumenischen Zentrums in Lengfeld

Dieser ökumenische Gottesdienst wird gestaltet von der ökumenischen Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Geistlichen und Gefangenen der JVA Würzburg.

100 bis 150 Häftlinge der JVA sollen zu Weihnachten ein Päckchen erhalten. Es sind Männer und Frauen, die keinen Kontakt mehr zu ihren Angehörigen „draußen“ haben oder/und mittellos sind. Sie bekommen alltägliche Dinge wie Zucker, löslichen Kaffee, Tee, Schokolade, Lebkuchen, Duschgel, Shampoo und evtl. Tabak, wenn das Geld reicht.



Bitte unterstützen Sie diese Aktion:
Spendenkonto des Freundeskreis des ÖZ
IBAN: DE89 7909 0000 0106 7305 31
Verwendungszweck: Weihnachtspaketeaktion 2023
Vielen Dank!

LAND SÜD

Albertshausen, Fuchsstadt, Lindflur: Tel. 0 93 66/61 12 | pfarramt.albertshausen@elkb.de

Geroldshausen: Tel. 0 93 66/4 30 | www.geroldshausen-evangelisch.de

Herchshausen-Giebelstadt: Tel. 0 93 34/99 39 33 | www.evangelisch-im-gau.de.

Lindelbach-Randersacker-Westheim: Tel. 0 93 03/3 46 | pfarramt.lindelbach@elkb.de

Ochsenfurt-Erlach: Tel. 0 93 31/23 84 | www.ochsenfurt-evangelisch.de

Reichenberg-Uengershausen: Tel. 09 31/6 99 69 | www.evangelisch-in-reichenberg.de

Sommerhausen: Tel. 0 93 33/2 29 | www.kirche-sommerhausen.de

Winterhausen: Tel. 0 93 33/2 05 | www.winterhausen-evangelisch.de

LAND WEST

Billingshausen: Tel. 0 93 98/2 81 | pfarramt.billingshausen@elkb.de

Karlstadt: Tel. 0 93 53/23 40 | www.karlstadt-evangelisch.de

Oberaltertheim: Tel. 0 93 07/2 94 | www.altertheim-evangelisch.de

Remlingen: Tel. 0 93 69/23 56 | www.remlingen-evangelisch.de

Thüngen-Arnstein: Tel. 0 93 60/9 91 37 | www.thuengen-evangelisch.org | www.arnstein-evangelisch.de

Uettingen: Tel. 0 93 69/23 91 | www.evangelische-kirchengemeinde-uettingen.de

Unteraltertheim-Steinbach: Tel. 0 93 07/2 94 | pfarramt.oberaltertheim@elkb.de

Armenien, Syrien, Libanon

Mi., 15. 11., 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche, Ochsenfurt

Vortrag des „Christlichen Hilfsbundes im Orient e.V.“. Der Verein wurde 1896 von zwei evangelischen Pfarrern gegründet und möchte dazu helfen, dass das Evangelium im Nahen Osten auch heute noch sichtbar und erfahrbar wird.

Gedenkfeier 85 Jahre Pogrom

Do., 9. 11., 19.00 Uhr am DenkOrt Deportation (zwischen Bücherei und Rathaus), Giebelstadt

Gemeinsame Veranstaltung der Marktgemeinde Giebelstadt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Geschichte, Archivarin Friederike Langeworth und der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde. Musik: Yvonne Göbel, Querflöte.

GOTTESDIENSTE

NOVEMBER 2023

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitig
 zeitig Kindergottesdienst

GI Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

Besondere
 Gottesdienste:
 siehe Seite 13

	Sonntag, 29. 10.	Dienstag, 31. 10.	Sonntag, 5. 11.
St. Stephan Innenstadt	8.00 Berckmüller 10.00 Berckmüller	10.00 Böhm/Slenczka	8.00 A Dolling 10.00 A Dolling
St. Johannis Innenstadt	10.00 Wildfeuer		10.00 A Reichel
Unterdürrbach Immanuelkirche			
Deutschhauskirche	9.30 A Rothmann		9.30 Vincent
Erlöserkirche Zellerau	11.00 A Rothmann		11.00 Vincent
Gnadenkirche Sanderau	10.00 A Dummert		10.00 Dummert
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 Natzschka		10.00 A Schlüter
Auferstehungskirche Keesburg	10.00 Conrad		10.00 GK A Hötzel
Gerbrunn Apostelkirche	10.00 Hötzel 19.00		10.00 Lang
Rottendorf Friedenskirche	19.00		9.30 A
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30 Großmann		10.30 Bamberger
St. Paul Heidingsfeld	9.30 Schlüter		9.30 Groß
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 Schlüter		11.00 Groß
Trinitatiskirche Rottenbauer	9.15 Großmann		10.00 A Bamberger
Thomaskirche Grombühl	10.00 Fischer		10.00 A Fischer
Hoffnungskirche Versbach			10.15 A Schwarz
Bekennniskirche Rimpar	18.00		
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	9.30 A Hofmann-Kasang		9.30 Hamann
Estenfeld St. Markus	11.15 Kreye	19.00 Hofmann-Kasang/ Team	11.15 Hamann
Kürnach			
Evangelische Studentengemeinde	19.00		
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Welzenbach		18.00 Wagner
Höchberg MK			10.00 F Stephan/Team
Höchberg BGH	17.00 GK Slenczka/Steph.		
Hettstadt St. Sixtus			
Waldbüttelbrunn PGH			
Eisingen	10.00 Müller-Oldenburg		10.00 Hüttner
Oberaltertheim	17.00 Höchberg BGH		9.15 Männer
Unteraltertheim	17.00 Höchberg BGH		10.30 Männer
Steinbach	17.00 Höchberg BGH		
Veitshöchheim	10.00 Thüngersh. Riedel		10.00 A Riedel
Zell			10.00 Fuchs
Margetshöchheim	10.00 Leutritz		
Reichenberg			
Uengershausen	10.00 Regio-Gd. Schlör		
Albertshausen			
Lindflur			
Fuchsstadt			9.00 Schrodtt
Geroldshausen			10.15 Krämer
Röttingen			
Giebelstadt			9.00 Schlör
Herchshheim			10.00 Schlör
Lindelbach	10.30		
Randersacker			10.30
Westheim	9.15		
Winterhausen	9.30 Lütgenau		9.30
Goßmannsdorf			
Sommerhausen			9.30 Schmidt
Eibelstadt			10.45 Schmidt
Ochsenfurt	9.30 Müller		9.30 A Müller 11.00 Gauk. Müller
Erlach	8.30 Müller		
Billingshausen	9.00 A Betschinske		9.00 Betschinske
Leinach	10.30 A Betschinske		
Remlingen	10.30		
Uettingen			10.30 A Betschinske
Karlstadt	10.30 Eisele		10.30 A
Thüngen	9.00 Eisele		9.00 Hamann
Arnstein			

Sonntag, 12. 11.	Sonntag, 19. 11.	Mittwoch, 22. 11.	Sonntag, 26. 11.	Sonntag, 3. 12.
8.00 L. Slenczka 10.00 L. Slenczka	8.00 Mundinar 10.00 Mundinar	10.00 A Slenczka	8.00 Dolling 10.00 Dolling/Fritze	8.00 A Dolling 10.00 F Dolling
10.00 A Reichel	10.00 A Schmidt		10.00 Wildf./Dahlgrün 15.00 Team	10.00 Reichel/Bek-Baier
9.45 Richter			9.45	
9.30 Rothmann	9.30 Schlüter	19.00 AB Vincent	9.30 A Vincent	10.00 Born./Vinc./Roth.
11.00 Rothmann	11.00 F Rothmann		11.00 A Sell	
10.00 Dummert	10.00 Frewer	19.00 AB Dummert	10.00 A Dummert	10.00 Dummert
10.00 Burger	10.00 Natzschka	18.00 A Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 A Schlüter
10.00 Lütgenau	10.00 Tschach	19.00 AB Hötzel	10.00 Hötzel	10.00 GK Hötzel
11.00 A Conrad	10.00 ök. St. Nikolaus		11.00 Konrad 19.00	10.00 Conrad
9.30 Conrad	9.30 Acksteiner		9.30 A Acksteiner	11.00 F Acksteiner/Team
10.30 A Graßmann	10.30 Graßmann		10.30 Bamberger	10.30 Graßmann
9.30 GT K Teschke 11.00 Team	14.00 Teschke/Slenczka	19.00 Team	9.30 A Schlüter 11.00 Mebert	10.00 F 11.00 Mebert
9.15 Graßmann	9.15 Graßmann	18.30 A Bamberger	9.15 Bamberger	10.00 F A Bamberger
10.00 GK Lang	10.00 Meyer	19.00 AB Fischer	10.00 Fischer	10.00 A Fischer
	10.15 Rüpplein 11.30 ök. Schrick	19.30 AB Schrick	10.15 Schrick	10.15 A Vinzent 16.30 F Schrick/Team
10.15 A Vinzent 11.00 Kreye-Diller	9.30 Gortner	19.15 Team	10.30 ök. K 9.30 A Hamann	14.00 Meyer/Slenczka
9.30 Hofmann-Kasang 11.00 M Hofm.-Kasang			9.30 A Hofmann- Kasang	
	10.00 Hofmann-Kasang			
19.00			19.00	
18.00 Moldenhauer	18.00 R. Wagner		18.00 Betz	18.00 Wagner
10.00 GK A S. Fenske		19.00 AB S. Fenske	10.00 GK A Kringel	10.00 GK D. Fenske
	10.00 GK D. Fenske			
10.00 GK Schmitt	10.00 Müller-Oldenburg 18.30 Team	19.00 A Müller-Oldenb. 9.15 AB Männer	10.00 Sauer 9.15 Männer	10.00 Müller-Oldenburg 10.00 F Männer
10.30 Männer 9.15 Männer			10.30 Männer	
10.00 Engel	10.00 C. Mebert	19.00 Güntersl. Riedel	10.00 Riedel	10.00 A Riedel
	10.00 F Fuchs/Team	19.00 Fuchs		10.00 Fuchs
10.00 Schlüter			10.00 Eckle	
Sa 9.30 K So 10.00 Penßel 9.00 Weber-Henzel	9.00 Penßel	19.30 Penßel	10.00 Penßel 10.00 K Schnabel	
10.00 Weber-Henzel 9.00 Penßel				
	10.00 Schlör 9.00 Badstieber		10.00 Badstieber	9.00 Badstieber
9.00 Badstieber				
10.00 GK Badstieber 11.15 M Schlör/Team 11.15 M Team	9.00 Schrodtt 9.15	19.00 AB Noll 10.00 AB Penßel 10.30	10.00 A K Schlör 10.30 9.15	9.00 Schlör 10.00 K 10.00 Schlör 9.30 Lütgenau 10.45 Lütgenau
10.00 9.30 Hötzel	9.15 9.30 Lütgenau 14.00 Senioren A	9.15 9.30 AB Lütgenau	9.30 Lütgenau 13.30 Lütgenau	17.00 Lütgenau
10.45 Hötzel 9.30 Maier 11.00 F Maier	9.30 Maier	9.30 AB Maier	9.30 Maier	9.30 Maier
		19.00 ök. Kirche		10.45 Maier
9.30 Schneider	9.30 Schmidt	19.00 AB Müller	9.30 A Müller	9.30 A Schmidt 11.00 Gauk. Schmidt
10.30 ök. Müller			8.30 Müller	
9.00 Krönert 10.30 K Betschinske	9.00 Betschinske	19.00 AB Betschinske	9.00 Betschinske 14.00 Betschinske	9.00 Krönert 10.30 Betschinske
10.30	10.30 ök. 14.00 Mirlein		10.30 ök. Lenssen	
10.30 F Team	10.30 Betschinske	17.00 Betschinske	9.00 Bless	10.30 A
10.30 Schneider	10.30 Eisele	18.00 A Schneider	10.30	10.30 Eisele
9.00 Schneider	9.00 Schneider	19.30 A Schneider	9.00 Schneider 14.00 Schneider	Sa 2. 12. 19.00 Schneider
	10.30 Hamann		10.30 Schneider	10.30 Schneider



KONTAKT

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Zwinger 3c | 97070 WÜ |
Tel.: 09 31/3 54 12-0 | Fax: 09 31/3 54 12-21 |
E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de |
www.wuerzburg-evangelisch.de
Spendenkonto: IBAN DE49 7903 0001 0000 0011 59

**Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium
Würzburg:** Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31/
2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/
3 54 12-30

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ |
Tel.: 09 31/80 49 97-60 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de |
www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studentengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33/9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@
egg-bayern.de

Medienstelle und Schulreferentin: Friedrich-Ebert-Ring 27c |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/80 49 99 80 | E-Mail: schulreferat.
wuerzburg@elkb.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum:
Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 21 75-0 |
www.schroeder-haus.de

EVANGELISCHE STIFTUNGEN UND VERBÄNDE

Evang. Bürgerstiftung: Vorstand Andreas Klaeger |
Tel.: 09 31/8 47 57 | www.buergerstiftung-wue.de

Stiftung Altenhilfe: Tel.: 09 31/80 48 70 | E-Mail:
info@diakonie-wuerzburg.de | www.stiftung-altenhilfe.de

Stiftung Klinik-Seelsorge: vakant

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (Ack):
Am Schlossgarten 6 | 97076 WÜ | Tel.: 09 31/27 10 00

Blaues Kreuz: PSYCHOSOZIALE SUCHTBERATUNG
Haugerring 8 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/35 90 52 20 |
E-Mail: suchtberatung.wuerzburg@blaues-kreuz.de
ORTSVEREIN UND SELBSTHILFEGRUPPEN
Martin-Luther-Str. 5b | 97072 WÜ | wuerzburg@blaues-kreuz-
bayern.de

CVJM: Wilhelm-Schwinn-Platz 2 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/
30 41 92 72 | E-Mail: anmeldung@cvjm-wuerzburg.de |
www.cvjm-wuerzburg.de

**Evang. Arbeiterverein/Seniorenbegegnungsstätte
im Albert-Schweitzer-Haus:** Friedrich-Ebert-Ring 27 d |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/7 96 25 79

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit:
Valentin-Becker-Str. 11 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/30 97-0 |
E-Mail: vorstand@christlich-juedische-wuerzburg.de

Landeskirchliche Gemeinschaft: Reisgrubengasse 1 | 97070
WÜ | Tel.: 09 31/5 18 62 | E-Mail: wuerzburg@lkg-bayern.de

Nagelkreuzzentrum: s.o. Dekanat

TERMINKALENDER

BILDUNG



Mi 8. 11. 14.30 🌻 **Glaube und Leben: Fremde beherbergen** – wie haben diakonische Einrichtungen diesen Auftrag seit dem 19. Jh. verwirklicht? Migrationsgeschichten. Referentin: Diakonin Martina Fritze.

Fr 10. 11. 16.00 🌻 **Wir zeichnen ein Tier – Workshop** für (Groß-)Eltern und Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Leitung: Raoul Kaffka, Diplom Designer. Gebühr: 20,- € plus 2,- € Material/Person. Anmeldung erforderlich.

Mi 15. 11. 10.00 🌻 **„Das können wir klären! – Oder?“** Über die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg – Mittwochstreff. Referentin: Karla Waldmann, Diplom-Psychologin, Heilpraktikerin für Psychotherapie. Gebühr: 6,- €.

15.00 🌻 **Zauberer ZaPPaloTT** – Zauber-Comedy-Theater mit Tiefgang für Erwachsene. Albert-Schweitzer-Haus, Saal, Beitrag: 5,- €.

Do 16. 11. 19.00 🌻 **Amadé Esperer im Gespräch mit Max Dauthendey**, dem fulminanten Lyriker des Ultraviolet. Referent: Amadé Esperer, Lyriker. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).



Selbständig und sicher!

Der Johanniter-Hausnotruf.

Zuhause in vertrauter Umgebung leben.
Im Falle eines Falles kommt unsere persönliche Hilfe rund um die Uhr zu Ihnen nach Hause – und das im ganzen Stadtgebiet und Landkreis.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Tel. 093 1 79628-3 1

www.johanniter-hausnotruf.de



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Auch in Ihrem Ort verfügbar!



Fr 17.11. 15.00 🌿 **Drei-Kirchen-Tour – Ein Stadtspaziergang.** Leitung: Dr. Hans Steidle, Stadtheimatspfleger. Treffpunkt: Wilhelm-Schwinn-Platz 3, 97070 Würzburg. Gebühr: 13,- €. Anmeldung bis 10.11. erforderlich.

Sa 18.11. 17.00 🌿 **50 Jahre! Der Förderkreis feiert sein Jubiläum mit dem Vokalensemble „Siamo“** unter der Leitung von Kilian Müller. Ort: Kirche St. Stephan, Wilhelm-Schwinn-Platz 1. Eintritt frei. Um Spende wird gebeten.

So 19.11. 9.00 🌿 **Adventsstationen: Schmuck und Geschenke zu Weihnachten.** Töpfer-Werkstatt für Eltern und Kinder ab drei Jahren. Leitung: Rita Weimann. Gebühr: 26,- € plus ca. 5,- € Materialgeld. Anmeldung erforderlich.

Di 21.11. 13.00–20.00 🚗 **Busfahrt nach Tauberbi-schofsheim.** Anmeldung Tel. 09 31/796 25 79.

15.00 🌿 **Gefälschte E-Mails und SMS erkennen und sich schützen.** Referent: Thomas Ortlepp, Bildungsreferent. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €). Verantwortlich: Evang. Bildungswerk Frankenforum.

Do 23.11. 19.00 🌿 **Klimagespräch: Klima und Recht.** Referentin: Dr. Daniela Fietze, Projektleiterin bei der Würzburger Stiftung Umweltenergierecht. Eintritt frei, Spende erbeten.

So 26.11. 12.30 🌿 **Adventsstationen: Schmuck und Geschenke zu Weihnachten.** Töpfer-Werkstatt für Eltern und Kinder ab fünf Jahren. Leitung: Rita Weimann. Gebühr: 32,- € plus ca. 5,- € Materialgeld. Anmeldung erforderlich.

Mi 29.11. 14.30 🚗 **Reiseimpressionen – Prag an der Moldau.**

Do 30.11. 19.00 🌿 **„Man sieht nur, was man weiß“.** Christliche Symbolsprache in Kirchenräumen. Referentin: Dr. Verena Friedrich, Kunsthistorikerin. Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).

Veranstalter:

🌿 = Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de | Internet: www.schroeder-haus.de
🚗 = Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses | Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg | Tel.: 09 31/7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

MONATSSPRUCH NOVEMBER 2023

Er allein breitet den Himmel aus
und geht auf den Wogen des Meers.
Er macht den Großen Wagen am Himmel
und den Orion und das Siebengestirn
und die Sterne des Südens.

Hiob. 9, 8–9

Die KOLLEKTE im November ...

... ist für die Gefängnisseelsorge im Dekanat Würzburg und die Vereinigte Evang.-Luth. Kirche Deutschlands bestimmt.



BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM:
jeden So., 9.00 mit .

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 in der Marienkapelle, Würzburg.

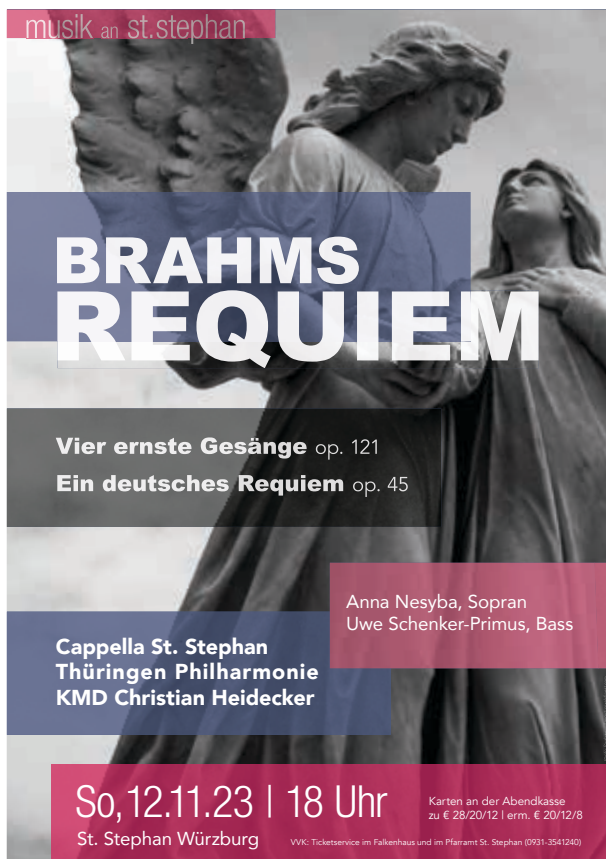
Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Sa., 18.11., 14.00 in der Deutschhauskirche, Würzburg.

KIRCHENMUSIK

So 12.11. 17.00 Gospelchor Troubadour aus Rimpar: Benefizkonzert für die Würzburger Kindertafel e.V., in St. Paul, Heidingsfeld.

18.00 Chor- und Orchesterkonzert: Johannes Brahms, „Vier ernste Gesänge“, „Ein deutsches Requiem“, in St. Stephan, Würzburg:

musik an st.stephan



BRAHMS REQUIEM

Vier ernste Gesänge op. 121
Ein deutsches Requiem op. 45

Anna Nesyba, Sopran
Uwe Schenker-Primus, Bass

Cappella St. Stephan
Thüringen Philharmonie
KMD Christian Heidecker

So, 12.11.23 | 18 Uhr
St. Stephan Würzburg

Karten an der Abendkasse
zu € 28/20/12 | erm. € 20/12/8
VVK-Ticketservice im Falkenhäus und im Pfarramt St. Stephan (0931-3541240)

Di 21.11. 9.30 Meditation mit Orgel und Klangschale. Irene Otte, in der Nikolauskapelle Virchowstr. 28, Würzburg.

Do 23.11. bis So 3.12. 55. Würzburger Bachtage – Termine siehe unten.

Fr 24.11. 19.30 „Zum guten Schluss“ in der evang. Kirche in Reichenberg.

Taizé

am Freitag, 24.11.2023 um 19:00 Uhr

Leib und Seele

am Samstag, 25.11.2023 um 14:00 Uhr

Mittagsgebet

Nacht der Lichter

am Samstag, 25.11.2023 um 19:30 Uhr
im Würzburger Dom

kja

EVANGELISCHE
JUGEND
im Dekanat
Würzburg

ESG

KHG

Würzburg

In stimmungsvoller Atmosphäre zu Liedern, biblischen Texten und Gebeten im Geiste von Taizé zur Ruhe kommen. Im Anschluss Möglichkeit zur persönlichen Begegnung im Burkardushaus.

Veranstaltet wird die „Nacht der Lichter“ von der Fachstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) der Region Mainfranken, der evangelischen Jugend (EJ) im Dekanat Würzburg, der evangelischen Studierendengemeinde (ESG) und der katholischen Hochschulgemeinde (KHG).

Bitte Decken und Gebetshocker mitbringen!

23.11. - 3.12.2023

würzburger

55. bach tage

www.bachtage-wuerzburg.de

do 23.11. Festakt zur Eröffnung mit Prof. Dr. Ulrich Konrad, Florian Glemser, Klavier

sa 25.11. Felix Mendelssohn Bartholdy: „Elias“ op. 70

so 26.11. Festgottesdienst mit der Kantate 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“
Emporenkonzert für Klein und Groß mit Orgelführung

di 28.11. Orgelkonzert mit Gerhard Weinberger, Bach und Reger

fr 1.12. Kammermusikabend mit Barockvioline und Cembalo, Bach und Bachs Söhnen

sa 2.12. Matinée – Förderkonzert für junge Künstler, Viola und Klavier
Vokal- und Orgelmusik von J. S. Bach und seinen Vorbildern, Canto Chiaro

so 3.12. Festgottesdienst mit der Kantate 61 „Nun komm, der Heiden Heiland“
Weihnachtskonzert der Wiener Sängerknaben

Schlaflager in St. Stephan

Es ist spannend, mit verbundenen Augen einen Parcours durch eine Kirche zu gehen. Einzelheiten kann man nur durch den Tastsinn der Hände entdecken, manchmal muss man sich auch führen lassen. 15 Konfis und sieben Teamer waren konzentriert über eine Stunde lang bei der Sache. Gruppenspiele ließen danach auch keine Langeweile aufkommen. Nachts gab es eine Andacht im Freien zum Thema „das Licht Gottes in Dir“, anschließend übernachtete die Konfigruppe zusammen mit Diakon Timo Richter, Pfarrer Jürgen Dolling und Vikarin Barbara Berckmüller in der Stephanskirche.

Jürgen Dolling ■



Konfi-Kurs Innenstadt. Foto: Jürgen Dolling



Neues Referentenpaar



Foto: privat

Joanna und Matthias Halfmann, 26 und 32 Jahre alt, haben im Oktober als neues leitendes Referentenpaar beim CVJM Würzburg und im Würzburger Dekanat angefangen. Nach drei Jahren an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal geht es nun in die Praxis: „Wir sind gespannt, was Jesus mit uns und dem CVJM vorhat.“ Privat sind die beiden seit vier Jahren verheiratet, vor ihrer Ausbildung haben die beiden an der Nordseeküste in Jever gelebt und als medizinische Fachangestellte und als angestellter Landwirt gearbeitet.

Jürgen Dolling ■

WINTERSPIELPLATZ

Von November bis Februar jeden Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr (nicht in den Ferien) für Familien mit Kindern von null bis zwölf Jahre.

Ökumenischer Kinderbibeltag Innenstadt

*Auf ins
Wunderland*
Unterwegs mit dem Volk Israel

Kinderbibeltag
22. November | 7.30 - 16 Uhr
CVJM Haus (Wilhelm-Schwinn-Platz 2)

Komm mit uns auf eine spannende Reise durch die Wüste in das versprochen Wunderland. Auf dem Weg erleben wir mit dem Volk Israel viele Abenteuer. Witzige Spiele, kreative Workshops und spannende Geschichten erwarten dich!

- **Datum: Mittwoch 22.11.** (ab 7.30 Uhr Bringzeit, Start 8.15 Uhr, Abholzeit ab 15 Uhr, Ende 16 Uhr)
- **für Kinder von 6-12 Jahren**
- **Ort:** CVJM Jugendzentrum (Wilhelm-Schwinn-Platz 2)
- **Kosten:** 10 € pro Kind (inkl. Essen)
- **Anmeldung** unter www.cvjm-wuerzburg.de
- **Veranstalter:** CVJM Würzburg, St. Adalbero, St. Stephan

Bestattungs- und Überführungs- Institut **70 Jahre** **FRIEDE** **Tel. 0931 355 82-0**
Häring e.K. Bestattermeister Semmelstr. 69
- Dienst den Lebenden · Ehre den Toten - 97070 Würzburg
www.friede-wuerzburg.de

100 Jahre evangelische Deutschhaus- kirche



Militärlager.
Foto: Archiv Pfarramt
Deutschhauskirche



**Glasfenster von
Elisabeth Coester.**
Foto: Stefan Retsch

Die gotische Deutschhauskirche ist die älteste, nicht zerstörte Kirche in Würzburg. 1922 wurde sie der evangelischen Kirche überlassen und am 1. Advent 1923 geweiht. Das wird gefeiert! Am 1. Advent 2023 findet um 10.00 Uhr ein Festgottesdienst mit Regionalbischöfin Gisela Bornowski statt.

Die Deutschhauskirche entstand im Umfeld des Deutschen Ordens. Im Jahr 1156 soll der weltliche Teil der Hochzeitsfeierlichkeiten von Kaiser Friedrich Barbarossa mit Beatrix von Burgund im Vorgängerbau gefeiert worden sein, nahe der Kapelle, die erstmals 1226 erwähnt wird. Der Kirchenbau begann wohl im Jahr 1270. Heute noch gibt es interessante und schöne Kunst wie z. B. die alten Grabsteine der Deutschordenskomturen aus dem 16. und 17. Jahrhundert oder alte Kapitelle, Konsolen und Schlusssteine zu bestaunen. 1805 vereinnahmte der Staat Bayern die Besitzungen der Würzburger Deutschordenskommande. Aus der Kirche wurde ein militärisches Magazin. Was von außen noch wie eine Kirche aussah, war innen nur noch Lager, entweiht und teilweise zerstört.

1922 stand die evangelische Gemeinde vor einer großen Aufgabe. Die Kirche musste wieder als solche eingerichtet werden. Ein Gemeindeglied schreibt: „Wer nur konnte, legte Hand an, das Gotteshaus zu säubern. Unmengen von Schutt und Gerümpel schafften Männer aus der Gemeinde in ihrer Freizeit aus der Kirche. Die Frauen putzten und fegten und wir Kinder holten Wasser vom nahen Brunnen in der Zeller Straße.“ Am ersten Adventssonntag 2. Dezember 1923 wurde die Deutschhauskirche eingeweiht.



Ankunft Glocken 1925. Foto: Archiv Pfarramt Deutschhauskirche



**Altar mit Kreuzigungsgruppe von
Heinz Schiestl.** Foto: Stefan Retsch

**Unten:
Seitenflügel-Altar
von Rudolf Schäfer –
Martin Luther.**

Foto: Pfarramt Deutschhauskirche



Bis zum Jahr 1925 waren Altar, Kanzel, Empore, Gestühl, die Glasfenster im Chorraum mit der Darstellung des Himmlischen Jerusalems, das Dreikönigsbild von Rudolf Schäfer, die Christophorusfigur von Karl Hemmeter und die vier Glocken fertig gestellt, zwei Jahre später die neue Orgel.

Schon seit der frühen Nachkriegszeit stand die Deutschhauskirche internationalen Gottesdiensten offen. Gegenwärtig finden Gottesdienste der ungarischen, lettischen und koreanischen Gemeinde statt, die Gehörlosengemeinde ist hier zuhause, einige Male im Jahr gibt es auch englischsprachige Gottesdienste.

Das Jubiläum wird nicht nur an einem Tag gefeiert. Ein ganzes Jahr lang machen Veranstaltungen auf diese besondere Kirche aufmerksam. „Deutschhaus bei Nacht“ bietet am 27.1. Musik und Texte bei Kerzenschein, am 24.3. gibt es ein Passionskonzert, im Juli ein internationales Gemeindefest und zum Abschluss am 21./22.12. ein Jubiläumskonzert der Kantorei, die 2024 seit 100 Jahren besteht.

Tanja Vincent ■

Es ist Zeit, neue Welten zu entdecken



V.l.n.r.: Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun, Diakon Thomas Ortlepp, Dekan Dr. Wenrich Slenczka in der Stephanskirche. Foto: Jürgen Dolling

Diakon Thomas Ortlepp kümmerte sich seit Februar 2019 als pädagogischer Leiter um die Konzeption, das Kursangebot und die Öffentlichkeitsarbeit im Bildungszentrum Rudolf-Alexander-Schröder-Haus. Zum 1. Oktober wechselte er nun kurzfristig ins Amt für Evangelische Jugendarbeit (AfJ) in Nürnberg. Seine Stelle dort trägt den offiziellen Titel „Projektstelle zur Beratung der Dekanatsbezirke bei der Entwicklung von dekanatsweiten Jugendarbeitskonzepten im Rahmen der Umsetzung der Landesstellenplanung“. Dabei geht es um Fachberatung zu Fragen der Jugendarbeit, aber auch um die Begleitung komplexer Konzeptionsprozesse, Unterstützung in Konfliktfällen oder um die Entwicklung tragfähiger Fundraisingkonzepte. In dieser Funktion ist Diakon Thomas Ortlepp auch für uns weiterhin Ansprechpartner. „Es ist Zeit, neue Abenteuer zu erleben, neue Welten zu entdecken“, so Thomas Ortlepp. Am 17. September wurde er von Dekan Dr. Wenrich Slenczka im Gottesdienst in der Stephanskirche verabschiedet.

Jürgen Dolling ■

Neu im Lengfelder Ökumenischen Zentrum

Pfarrer Stefan Meyer übernimmt ab 1. Dezember die Pfarrstelle in Lengfeld am Ökumenischen Zentrum. Schon seit langem wird dort ökumenisch zusammengearbeitet. Dafür ist Stefan Meyer mehr als qualifiziert. Aufgewachsen ist der 56-Jährige im protestantischen Nürnberg. Schon während seines Studiums führten ihn mehrjährige Auslandsaufenthalte nach El Salvador, wo er auch katholische Theologie studierte und Dozent für Deutsch als Fremdsprache war. Stefan Meyer ist verheiratet mit der katholischen Theologin Alma Janet Ardón Meyer, das Ehepaar hat vier Kinder. Nach dem Vikariat in Rothenburg o.T. und seiner Ordination 2002 wurde Stefan Meyer Pfarrer in Obernburg am Main, wo er seit 2006 die geschäftsführende Pfarrstelle innehat. Unter anderem ist er im Dekanat Aschaffenburg Ökumene-Beauftragter und Mitglied im Vorstand der Ack. Seit 2017 ist er Mitglied des Ökumene-fachausschusses der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Kreise in Deutschland. An seiner neuen Wirkungsstätte in Lengfeld reizt ihn die Verschränkung der Gemeindefarbeit mit der ökumenischen Kooperation und die praktische Umsetzung der ökumenischen Fragen aus der Theologie: „Das Ökumenische Zentrum ist ein sol-



Pfarrer Stefan Meyer.
Foto: Martin Roos

cher Ort, wo gegenseitiges Vertrauen wächst und wo Christinnen und Christen sich als konfessionsverbindende Gemeinschaft erleben können.“ Die Amtseinführung von Pfarrer Meyer findet am So., 3.12. um 14.00 Uhr im Ökumenischen Zentrum in Lengfeld statt.

Jürgen Dolling ■

Wechsel in St. Paul

Pfarrerinnen Herma Teschke wechselt zum 1.12. auf die Pfarrstelle Emtmannsberg im Dekanat Bayreuth, sie wird dort mit einer Dreiviertelstelle Gemeindearbeit und mit einer Viertelstelle Altenheimseelsorge in Bayreuth leisten. Nur zwei Jahre war sie in St. Paul in Heidingsfeld, dennoch ist hier einiges passiert. Privat fand sie hier ihr spätes Glück und heiratete vor kurzem. An der Uniklinik Würzburg absolvierte sie eine Seelsorgeausbildung, in der Gemeinde lagen ihr Glaubens Themen, geistliche Impulse (gerne und oft ökumenisch) und Familiengottesdienste mit der KiTa St. Paul am Herzen. Mit ihrer Querflöte hat sie immer wieder das kirchenmusikalische Leben bereichert. Pfarrerin Teschke wird am So., 19.11. um 14.00 Uhr im Gottesdienst in St. Paul von Dekan Dr. Wenrich Slenczka verabschiedet.

Jürgen Dolling ■



Pfarrerinnen
Herma Teschke.
Foto: privat

Bestattungen Papke

auf allen Friedhöfen tätig
Erd-, Feuer-, Baumbestattungen

Wörthstraße 10, 97082 Würzburg

0931-4173840



Pfarrer Werner Schindelin.

Foto: privat

Mit den Augen Jesu sehen

Das kirchliche und soziale Engagement von Pfarrer Werner Schindelin war so vielfältig, dass man es kaum aufzählen kann. Er war Gemeindepfarrer in der Apostelkirche in Gerbrunn und in der Würzburger Auferstehungskirche sowie Klinikseelsorger in der orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus und Studentenpfarrer der ESG. Auf dem Heuchelhof gründete er 1969 den Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung e.V., eine Selbsthilfeorganisation betroffener Eltern, außerdem den ersten Förderkindergarten im Frauenland. Aus dem Verein entwickelte sich eines der größten Förderzentren Bayerns. 1975 wechselte Pfarrer Schindelin in den Schuldienst an das damalige Mozart-Gymnasium. Seit

1985 wirkte er als Pfarrer und Seelsorger im Steinbachtal, Gründungsmitglied war er bei der Lebenshilfe, der Pädagogisch Sozialen Assistenz (PSA), der Nagelkreuzgesellschaft, der evangelischen Bürgerstiftung und des evangelischen Sozialdienstes e.V.

Warum er so vieles und alles so gemacht hat? Werner Schindelin wollte immer die Welt mit den Augen Jesu sehen. Menschenliebe und das Sich-Kümmern vor allem um Behinderte lagen ihm am Herzen. Am 15. September hat Gott Werner Schindelin zu sich gerufen. Möge er nun selbst Gott schauen, wie er's geglaubt hat.

Jürgen Dolling ■

Am Abend des 2. Oktober waren viele Menschen in der Würzburger Innenstadt unterwegs, um die Angebote in den offenen Kirchen zu besuchen. In der Dekanatskirche St. Stephan war zunächst das Kammerorchester St. Stephan unter Leitung von KMD Christian Heidecker mit berührender und einfühlsamer Musik zu hören, die Solooboe spielte Ramona Heidecker. Klimawandel und Klimaflucht thematisierte der Nürnberger Jesuitenpater Jörg Alt, zwischendurch griff Hassan Mahmoud virtuos in die Saiten seiner Saz. Zum Film „Wir sind jetzt hier“, der die Ankunft von Flüchtlingen in Deutschland beschreibt, steuerte Najeeb, Protagonist im Film, Persönliches und Biographisches bei, moderiert von Stephanie Böhm (Akademie Frankens). „Lust und Schmerz in der Liebe – Tanz und Text zu starken Gefühlen“ gab es in St. Johannis zu erleben. Texte, ausgesucht von Fachkräften der Beratungsstellen (verantwortlich: Andreas Schrappe), wechselten sich ab mit getanzten Szenen von Mitgliedern der „Theaterhalle am Dom“ unter Leitung von Thomas Kopp.

Jürgen Dolling ■



Nacht der offenen Kirchen



Oben und Mitte:
St. Stephan.

Fotos: Jürgen Dolling

Unten: St. Johannis.

Fotos: Peter Völkel



Auf dem Schwinn-Platz vor der Stephanskirche. Von li.: Antje Marlock, Sonja Stimmler (Matthias-Claudius-Heim), Christian Meyer-Spelbrink, Pfarrer Jürgen Dolling, Vikarin Barbara Berckmüller, Alexandra Stiegelschmitt, Sina Hartung, Sabine Ebert, Niko Weifenbach (Team der Kita St. Stephan), Jürgen Gräbner (Vorsitzender des Kirchenvorstands St. Stephan, hinten). Foto: Joachim Hess

Erntedank

„Miteinander essen, das kann schön sein“, sangen die Kinder der Kita St. Stephan gemeinsam mit der Gemeinde im Erntedankgottesdienst der Stephanskirche. Die Küche des Matthias-Claudius-Heims hatte einen schmackhaften Eintopf gekocht, das wunderbar nach Gewürzen duftende Erntedankbrot wurde aufgeschnitten und verteilt, genauso wie Äpfel, um die es im Familiengottesdienst ging. Fridolin, die kleine, vorwitzige Handpuppe, hatte allerdings wesentlich mehr Interesse an den leckeren Kakaobäumen. Ein fröhliches Gott-sei-Dank-Fest!

Jürgen Dolling ■

Gemeindefusion

Pfarrer Michael Schiller geht zum 30.11. in den Ruhestand. Er war von 1994 an Pfarrer in Ochsenfurt-Erlach, 2005 wechselte er nach Lindelbach und Westheim. Ab Dezember übernimmt **Pfarrer Robert Lütgenau** Lindelbach-Randersacker, Westheim, Theilheim und Biebelried zusätzlich zum Dienst in Winterhausen. Die Kirchenvorstände haben beschlossen, eine gemeinsame Pfarrei zu bilden. Die Genehmigung der Landeskirche steht noch aus.

Stadtfest

Beim Würzburger Stadtfest war unsere evangelische Kirche auch vertreten: mit einem ökumenischen Gottesdienst, bei dem Dekan Dr. Wenrich Slenczka predigte. Am Stand in der Spiegelstraße gab es Informationen, Luftballons und Kettenbasteln für die Kinder. Eine Auswahl an Bibelstellen konnte man bewerten oder einfach nur zwanglos, teilweise auch intensiv mit Kirchenleuten reden.

Jürgen Dolling ■

V.l.: Silke Trost, Pfarrer Jürgen Dolling, Pfarrerin Tanja Vincent.

Foto: Pfarrerin Susanne Wildfeuer





Heiligenverehrung ist dem Protestantismus fremd. Einen Gedenktag hat Bischof Martin von Tours (316 – 397) am 11. November im aktuellen evangelischen Lektionar aber doch. Ein Fest der Lichter und der Herzenswärme. Kinder mit bunten Lampions und leuchtenden Augen ziehen singend durch die Straßen. Manchmal ist auch ein Martin und ein Pferd dabei.

Der Spruch des Tages bezieht sich – gut lutherisch – auf Jesus Christus:

**WAS IHR GETAN HABT EINEM VON
DIESEN MEINEN GERINGSTEN BRÜDERN,
DAS HABT IHR MIR GETAN.**

Matthäus 25, 40b